

## Solidaritätsbekundung der Juso-Hochschulgruppe Leipzig

Liebe Protestierende und MitstudentInnen,

hiermit wollen wir uns mit eurem Protest solidarisieren und eurem Unmut über die Studienbedingungen teilen.

Seit Beginn der Umstrukturierung des Studiums, bedingt durch den sogenannten "Bologna-Prozess", kritisieren wir das Verfahren und die Umsetzung sowohl an der Uni Leipzig, als auch in der Öffentlichkeit. Die ohnehin schlechten Studienbedingungen wurden durch undemokratische und dilettantische Reformen massiv verschlechtert und stellenweise unzumutbar gemacht. Die Ziele, die in Bologna gesetzt wurden, sind verfehlt worden, die internationalen Standards eine Farce und die neuen Studiengänge der Wirtschaftlichkeit unterworfen worden. Dabei sind die AkteurInnen so unterschiedlich wie vielfältig, aber vor allem unkoordiniert und abgekoppelt von dem eigentlichen Ziel dieser Reformen: dem Studium. Daher ist es höchste Zeit, dass Studierende als direkte Betroffenen in den Prozess eingreifen und sich Forderungen erarbeiten und diese versuchen durchzusetzen.

Wir begrüßen eure Initiative, die den längst überfälligen Protest formuliert und beweist, dass Studierende nicht alles mit sich machen lassen und sich unkritisch anpassen. Wir hoffen sehr, dass die von euch gewählte Form des Protestes noch weitere Aufmerksamkeit auf sich ziehen wird und rufen alle Fachschaftsräte und StudierendenvertreterInnen dazu auf, ihre Solidarität zu bekunden und vor allem dieser auch Taten folgen zu lassen.

Thomas Lahn  
für die Juso-Hochschulgruppe Leipzig